

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg

Politische Urkunden von 1381 - 1400

Fritz, Johannes

Straßburg, 1899

Nachtrag

[urn:nbn:de:bsz:31-326766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326766)

NACHTRAG.

NACHTRAG

1608. Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg: willigen auf den über-
sandten Brief Saarburs und Göffelin Quinkners ein, mit letzterem einen Tag zu
Lützelstein zu leisten vor Graf Heinrich von Lützelstein und . . . , wan wir noch an
derselben sachen bisher gefölgig gewesen sind, so bitten wir úch ernstlich . . . daz
5 ir úwer erbern boten zú demselben tag mit unserm boten schickend . . . , die nechsten
Samstag in Strassburg sein sollen, um am Montag den Tag zu Neuweiler oder *Nov. 22.*
Lützelstein abhalten zu können. datum feria quinta ante festum beate Katherine *Nov. 21.*
virginis anno 82. *1382 November 20.*

Str. St. A. AA. 2036. or. ch. i. cl.

10 1609. *Straßburger Gesandten-Aufzeichnung von einem Städtetag (zu Worms?)*
[? 1385 Mai].

Gedechnisse heym zu bringen.

Mit dem ersten, alse von des zollis zu Hóste wegen zu bestellende uszgesprochen
ist, darumb auch die von Menceze verschriben sint, ir frunde an unsern herren den
15 bischoff von Menceze zu schickenne.

Item als die von Worms das gelt, als man yn von irs zollis wegen gébin sol,
zu juden schaden genomen hant, dar umb sie und auch die von Menceze und von
Franckenfurt mit den juden uff das nehste umb den gesuch tedingen sollent und
dann houbtgelt und gesuch rechen, was iglicher stat dar an geburt zu geben, und
20 ez iglich stat lassin wissin, das sie ir anzal den von Worms schicken.

Item als die von Franckenfort gefordert hant von etlicher des landtgraven von
Hessin stetde wegen in den bund zu nemen (umb ires¹) herren willen.

Item semelicher masse von grave Emichen von Lyningen seligen witewen
wegen.

25 ¹ *Lücke im Papier, doch wohl so zu ergänzen.*

Item von der 200 guldin wegen, die der von Menceze und von Franckenfurt frunde in dem leger für Burg Solms¹ wergluden mit willen und geheisse anderre stede frunde, die do by warent, zu juden schaden gnomen hant.

Item ob furbas deheine stede des bundis under yn stosse und bruche gewün-
nent, wie das begriffen und versorget wirde, das in solchen sachen das mere teil [*aus-*
gestr. der stede] das mynre teil wisen mochte.

Item zu verbieten von der gemachten wyne wegen.

Item als die von Worms 260 gulden von des gemeinen bundes wegen uszgebin hant und das selbe gelt gerechent in die nehste rechenunge, die zu Spire geschehen ist, so geburt dannoch iglicher stad an derselbin rechenunge zu gebin von ie dryn gleen,¹⁰ die sie zum bunde hettet, einen guldin, und geburt dar an den von Strazburg 33 flor. 4 grosse, das gelt sie den von Menceze sollent schicken. und so iglich stad ir an-
czal giit, so blibent daran uberig 24 guldin und 4 grosse dem gemeynen bunde.

Item von den von Colne und Metze wegen.²

Item umb das heimlich westfelsche gerihte.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr 11. or. chart.

1610. *Claus Richter gen. Dütschman an Meister und Rat von Straßburg: be-
richtet über den Umlauf schlechter Straßburger Münze im Breuschthal und erbittet
Verhaltensmaßregel in anderer Angelegenheit.* [1387]³

Minen gewilligen undertenigen dienst bevor bereit zû allen ziten. lieber here²⁰
der meister und here der ammeister und der rat gemeinliche. ich losz ùch wiszen,
daz daz böste gelt got in dem Brústal von Straszburger,⁴ der ich en (!) deil schicke
mit diszem briefe, daz ir sù gesehent den groszen schaden, der dem lande zû Eilsasz
geschiht. und geschiht daz als sammen von wellescheme lande, also men mir seit.
wölten ir üt dozû gedenken, also uwer wisheit wol betraten (!) kan, wie daz es ge-²⁵
wert würde, wenne ich fürston mich nüt anders, wenne es der gröste schade ist
arm und rich, dem lande zû Eilsasz, der mir gedenket. wenne wert men es nüt in
eime jore oder in zweyn, so werden alle Stroszburger⁴ werden, also daz gelt, daz
ich ùch schicke. òch bitte ich ùch genediklichen: do sint des erbern knechtes frünt,
Mai 25. wip und kint und sine brüder, der do herschlagen wart am pfingest oben, die rüffen³⁰
mich an und bitten mich iemer durch gotz willen, daz ich in düge und losze für sich
gon ein recht gerihte, so gedar ich es nüt gedün, wenne ir hant es fürbotten. nû wer
es in òch güt, die den schaden gedon hant, daz men rehtet, wenne ir einre ist zû
Schirmecke ime durne gelegen sit pfingesten, wie demme geschehe, ebe er stürbe, so
móchten etzliche lüte sprechen, ich hette in gedötet, daz mir doch leit wer, daz es³⁵

¹ Vgl. ob. nr. 271 u. 273.

² Vgl. ob. nr. 273 art. 3.

³ In dies Jahr meint Cahn, Münzgesch. S. 50 d. Brief setzen zu müssen.

⁴ scil. pfenninge.

mir in minen sin keme. gnedigen heren gebüten mir zû allen ziten. here der meister,
got gebe üch glücke und heil, also vil ich gerne hette, daz ir uwer meisterschafft
wol und mit eren usz uszrihten.

Claus Rihter dem man
sprichet Tützschman.

[*In verso*] Den frummen wisen und bescheiden, dem meister und dem rate zû
Straszburg.

Str. St. A. AA. Monnaie lad. 23/24 nr. 15. *or. ch. l. cl.*

Ebenda lad. 26. 4. *Meister und Rat kündigen die Absicht an, eine neue Münzordnung
zu erlassen 1389.*

1611. *König Karl VI. von Frankreich an Straßburg: warnt dringend vor
offener Feindseligkeit gegen seinen Schwiegervater Herzog Stephan von Baiern.*

[1388] August 23.

Karolus dei gratia Francorum rex dilectis nostris de consilio ville de Stram-
bourc salutem et dilectionem cum sincera dilectionis affectu. dilecti nostri. ad no-
stram pervenit notitiam, certas discordias,¹ inter dilectissimum patrem nostrum ducem
Stephanum Bavarie et vos motas esse vel in brevi moveri debere vosque sibi et
suis dampna et injurias pro posse intulisse et inferre cognari, quod nobis in non mo-
dicam cedit displicentiam nec immerito, nam amore filiali moti nequiremus ipsum in
quibuscunque suis necessitatibus derelinquere, quin, si et quociens fuerit opportunum,
auxilium, consilium et favorem, quos poterimus, sibi prebeamus et vobis displicentiam
qualitercunque facere nollemus. quare vos rogamus affectuose, quatenus ab inceptis
desistere velitis et in futurum nil dampni sibi vel suis inferre, nobis quaecunque
grata volueritis nos facturos rescribentes. datum in hospitio nostro de belle Osamie
XXIII die augusti.

Str. St. A. V. D. G. Bd. 84.² or. mb. l. cl. (ohne Adr. i. verso.) Auf dem Bug: Blanchet.

¹ *Bezieht sich auf den Fürsten- u. Städtekrieg i. Schwaben u. Baiern, in dem Straßburg und der
rheinische Städtebund auf Seiten der Städte standen und von letzteren immer wieder zur activen Teil-
nahme am Kriege gedrängt wurden. Vgl. bez. d. Stellung Strassburgs z. B. nr. 423.*

² *Aus demselben Bestande sei hier gegeben: 1) ein Brief König Karls an Strassburg ohne Jahresangabe:
Karolus dei gratia Francorum rex honorabilibus et potentibus dominio et communitati de Estrabourc
salutem et sincera dilectionis affectum. honorabiles et potentes. nolentes amicitiam vestram prolixis
accedere scripturis dilecto et fideli scutifero nostro Johanni de Rapella baillivo de Monte quedam
nuper intimavimus nostra et regni nostri negocia concernentia amicitie vestre nostri parte per ipsum
clarius exponenda. eapropter honorabiles et potentes amicitiam vestram rogamus attentius, quatenus
ipsius relacionibus velit fidem indubiam adhibere. altissimus vos conservet feliciter et longeve.
scriptum in acie nostra juxta villam Bituricensem in Bitaris die XX mensis junii. [*Auf dem Bug:
Grasset.*]*

Lager bei Bourges Juni 20.

² *Karl VI an Herzog Stephan: gavisus sumus, nos per Bruni de Rebapetra (!) militis vestri vivas
voces comperisse, vos super vestros illarum partium Alemanie inimicos triumphum reportasse et
multas civitates oboedientiae vestrae subegisse. datum Parisius januarii die nono.*

Paris [1389] Januar 9.

³ *Königin Elisabeth v. Frankreich an ihren Vater Herzog Stephan: ist erfreut so gute Nachrichten
über sein Befinden zu haben u. d. gl. scriptum in monasterio Marie regalis prope Pontisaram VII
die septembrio.*

1612. *Kurfürst Ruprecht I und andere genannte Fürsten, die zu Würzburg versammelt waren, laden [Straßburg] zu einem neuen Tage in Würzburg ein.*

Würzburg [1384—1388??] Ende April/Mai.¹

Von uns Rûprecht dem eltern, Steffan und Fridrich, Ruprecht der jungest und Albrecht der junger pfallenzgraufen by Rine und herczogen in Payern, Lamprecht zû Bamberg und Gerhart zu Wirzburg byschoff, Wilhelm markgrave zu Missen, Herman lantgrave zu Hessen, Fridrich burcgrave zu Nûrenberg und Ludwig grave zu Ôtingen, alz wir ietzonden ze Wirzburg bij einander gewesen sien:

Unsern grôsz bevor erbern wisen lûte. wir lan iuch wissen, daz wir und die andern erczbischoff von Mencz, von Triere und von Côle râte und ouch der andern fürsten ieczunt ze Wirzburg bi ainander gewesen sin, daselbs hant uns etlich von den fürsten und herren unser eynunge faste zu gesprochen umb etlich artikel, alz man zû Mergentheim² da von geschaiden sy, daz in daz noch vollenzogen sy und ouch etlich ander brûch, die in der ainung sider her geschehen sÿ von iuwer etlichen stetten. dezselden glichen mainent ir villichte ouch, daz ûch wider umbe brust (?) sie gen etlichen fürsten und herren, und wir besorgen, daz grosz irrung dar in vallen môcht, daz wir niht gern sehen. so hat ouch unser herre der kûnig ietzo sin bottschaft bi uns gehabt und hat an uns geworben, daz er an sumnisse zû ainen andern tag umb diz pfingsten gen Heytingesfelt komen wolle. dar umb han wir ainen andern tag uffgenommen, daz wir alle gen Wirzburg wider komen sullen uff den sunnentag dry wochen nach dem hailigen pfingsttag nechst komt umb notorft willen der egenanten brûch und artikel, die etlich von ûch und ir gen uns hettent, alz vorgeschriben stet, durch daz wir helffen understen in der zit. dar umb begeren wir mit ernst, daz ir ouch uff den obgenanten sunnentag gen Wirzburg mit macht komen wollent umb die egenante sach helffen zu understen, alz vorgeschriben stet und sendent dar umb zu iuch den edeln Fridrichen graufen zu Ôtingen, dem wollent gelôben, waz er iuch zû disen ziten von unser wegen sagende sy. geben zu Wirzburg an mittewochen nach dem sünnetag Cantate under unser herczog Ruprecht dez eltern und Steffen pfallenzgraven bi Ryne und herczogen in Payern, Gerhart bischoff zû Wirzburg, Wilhelm marcgraven zû Missen und Fridriches burgraven zu Nûrenberg insigeln versigelt.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. cop. ch. coaev.

1613. Entwurf eines Bündnisses der rheinischen und schwäbischen Bundes-

¹ Die Datierung des Stückes ist unsicher! Fürstenversammlungen zu Würzburg sind bekannt 1386 Febr. und 1387 März, auf beide Jahre scheint dies aus dem April oder Mai stammende Schriftstück nicht zurückzugehen. Vgl. nr. 1613 den Vertragsentwurf v. Würzburg, zu dem dies Stück schon wegen seines Tagesdatum, selbst bei frühestem Osterdatum, nicht gehören kann.

² ? = Zusammenkunft v. 1384 Febr. oder v. 3. Aug. 1387. D. R. A. I. 518. S. auch oben nr. 404 Nov. 1387.

städte mit den (ungen.) Fürsten und Herren gültig bis s. Georg (23. 24. April) und von da auf ein Jahr. actum Wyrzburg. [ohne Datum.]

Würzburg [1382—1389 vor April 23].¹

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. fasc. 4.

Abdruck einer Stelle: Wencker, de usburg, 142.

1614. Kleinhenselin von Heiligenstein schwört Urfehde der Stadt Strassburg und ihren Bürgern, besonders dem Altammeister Cuntze Müller, dessen Sohn Conrat, Frau Engele von Heiligenstein, seiner Schwester, seinem Bruder Johans von Heiligenstein dem brediger, Frau Nese von Schönecke, seiner Muhme . . . von soliches angriffes und gefengniszes wegen, so ich gefangen bin gewesen von den erbern wisen meister und rate zü Straszburg. geben an dem nehsten mentage nach sant Mathistage des heiligen zwölfbotten des jores 1389. 1389 September 27.

Str. St. A. G. U. P. u. 168/169. or. mb. l. pat. sig. delaps.

¹ Von dem nachträglichen Abdruck dieses Stückes ist angesichts seines Umfangs, seines Charakters als wohl nicht ausgeführten Entwurfes und der Unsicherheit der Datierung abgesehen! Einen für Straßburg interessanten Teil des sich sonst in den üblichen Bündnisbestimmungen haltenden Textes, Abmachungen über das Außenbürgerwesen, hat Wencker, de usburg, 142 ff. abgedruckt. Dieselben besagen:

1. Daß man keine Stadt oder ganze Ortschaft der fürstl. Contrahenten zu Außenbürgern annehmen dürfe.

2. Daß hingegen die Annahme einzelner Personen aus fürstlichen Gebieten gestattet sei, doch unter der Bedingung, daß sie sich alsbald «büwelicke und habelicche in die statt setzen und zühen, in der sie burger worden sint». Es ist aber dazu ein verbrieftes Uebereinkommen mit ihren bisherigen Herren innerhalb Jahresfrist nötig oder späterer eidlicher Nachweis.

3. Daß Grafen, Herren, Ritter, Klöster und Pfaffen zu Bürgern anzunehmen, auch fernerhin erlaubt sei, wie «von alter her».

4. Daß zu Bürgern aufgenommene Eigenleute und Bauern solcher Fürsten und Herren, die nicht zu diesem Bündnis gehören, auch fernerhin außerhalb der Stadt (uszenan off dem lande) sitzen dürfen.

5. Daß zu Außenbürgern angenommene bundesfürstliche Leute nach ihrem Abzug aus ihrem bisherigen Ort in die Stadt ihres neuen Bürgerrechts ein Jahr lang «stüre, gülte, antzal und freveln», zu denen sie verpflichtet waren, zahlen sollen, und daß man sie an Leib und Gut ungehindert ziehen lasse.

Wencker hat das mitgeteilte Stück ins Jahr 1388 gesetzt. Weizsäcker (D. R. A. II. Einl. S. 7 Z. 8—27) verwirft mit Recht diese Datierung, ja er bezweifelt überhaupt einen solchen sonst garnicht bekannten Tag zu Würzburg und meint, Wencker habe die in der Ueberschrift zu jenem Außenbürger-excerpt gemachte Angabe: Verhandelt «in Würzburg» nach eigener Vermutung eingesetzt. Das ist jedoch nicht der Fall, sondern unser Stück hat als Schluß die Angabe «actum Wirtzburg». Daß Wenckers Auszug, der sich nach Weizs. mit Bestimmungen des Ehinger Bündnis vom 9 April 82 deckt, aus unserm Stück gemacht ist, wird außer durch Wortlaut und Schreibweise dadurch bestätigt, daß unsere Vorlage zu Anfang und Ende der von Wencker mitgeteilten Stelle ein altes, wohl von seiner Hand herrührendes Merkzeichen, ein Kreuz, aufweist. Die Existenz eines Würzburger Tages oder wenigstens des Vorhabens zu einem solchen, von dem nach Weizs. «die Geschichtsschreibung Umgang zu nehmen hat», kann also wohl nicht mehr in Zweifel gezogen werden.

Die Datierung desselben ist jedoch sehr schwierig. Der von Wencker gemachte Ansatz (de usb. 140) zwischen dem Mergentheimer-Tage (Jan. 89) und dem Egerer Reichstage (April 89), der also nicht das Jahr 1388, sondern März-April 1389 ergeben würde, hat jedoch keine große Wahrscheinlichkeit für sich. Er bezeichnet nur das letzte mögliche Datum! Die Würzburger Tage von 1386 und von 1387 März sind nach D. R. A. 518 bloße Fürstentage gewesen. Doch ist sehr wenig, besonders über ersteren bekannt!

1615. Wilhelm zu dem Riet der Meister und der Rat von Strassburg an die Städte Mainz, Worms, Speyer, Frankfurt: haben wegen der bei ihnen jährlich üblichen Ratserneuerung bisher keine Zeit gefunden, ihnen wegen der Zahlung der 28 000 fl. an Ruprecht den älteren und den jüngeren zu antworten. Sie sind zwar entschlossen, demnächst ihren Anteil an der Zahlung gegen Quittungsbriefe an Mainz abzuliefern; wollen jedoch, um endlich zu der ihnen im Friedensschluss (in der sünen, die zwischent herren und stetten zûging) zugesicherten, aber bisher nicht gezahlten Entschädigung für Brandschatzung und Gefangenschaft ihrer Bürger zu kommen, von diesem Anteil 970 Gulden zurückbehalten. datum feria secunda proxima post diem scte Agnetis virginis anno 1390.¹

1390 Januar 24. 10

Str. St. A. AA. 111. conc. ch.

1616. Jean de Vergy an Strassburg: entgegnet, dass seine [schon am 18. Juli² von ihm bezeichneten] Schädiger doch Strassburger Bürger seien, und verlangt Entschädigung. scriptum die 4 septembris anno 90.

1390 September 4. 15

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. l. cl. ling. lat.

1617. *Bischof Friedrich von Straßburg, der Abt von Murbach, Landvogt vom Elsaß, die Stadt Straßburg und die Städte Hagenau, Colmar, Schlettstadt, Ehenheim, Rosheim, Kayzersberg, Türkheim, Münster, Mülhausen und Sels schließen einen Vertrag über Gültigkeit und Controlle der im Elsaß umlaufenden Straßburger Pfennige.*

1390 December 2. 20

Wir Friderich von gottes gnâden bischof zû Strazburg, Rûdolf von denselben gnâden appet der stifte zû Murbach und lantvogt zû Elsas und wir die meistere, die schultheissen und die rete der stette Strazburg, Hagenowe, Colmer, Sletztadt, Ehenheim, Rosheim, Keisersberg, Turenkeim, Mûnster, Mûlnhusen und Sels verjehent und kûndent mengelichem mit disem brieve, alse etwas spannes und bresten gewesen ist in den stetten und in dem lande zû Elsas und òch anderswâ von sôlicher kleiner und böser Strazburger pfenninge wegen, die untze har aldâ gegangen sint, und man genommen het, daz doch dem lande und den lûten und mengelich darinne grössliche zû schaden kommen ist, das also wir darumbe und durch dez landes und der lûte darinne und mengeliches notdurft und nutzes willen zûsammen geritten und kommen sint, sollichen gebresten zû versehende und des landes und der lûte nutz von sôlicher Strazburger pfenninge wegen zû überkommende. und sint òch wir die vorgevanten herren und stette einhelleklichen und mit wohlbedahtem mûte überkomen, das man hinanfûrder keine andere Strazburger pfenninge geben noch nemen sol danne sôliche Strazburger pfenninge, die nit gefallen mûgent durch die ritern, die in ieglichen un-

¹ Das Stück sollte stehen oben zwischen nr. 567 und 568.

² Vgl. oben nr. 591.

und sol ðch dis vestekliche also weren und stete sin und blißen in alle die wise,
 also davor ist bescheiden. und wenne sante Georien dag, der nû zû nehest kommet,
 vûrkommen und vergangen ist, so sol man darnâch in allen unsern stetten, vesten
 und gebieten keinen andern Strazburger pfenning nemmen danne, der nit durch die
 5 vorenanten ritern gefallen mag. weire Strazburger pfenning aber danne durch die-
 selben ritern vellet, den sol nieman andern geben noch von iemanne nemmen. und
 sol ðch danne dieselben Strazburger pfenninge mengelich sniden âne mengeliches
 irrunge und widerrede. und sülent wir ðch bestellen, das das also geschehe und
 vollefûret werde und ðch hûten darûber setzen. und were es, daz ieman denheinen
 10 nuwen oder alten besnitten Strazburger pfenning in unsere stette, vesten oder gebieten
 brehte, darnâch sülent wir stellen, wie die gerehtvertiget und gebeszert werdent
 nâch den schulden, also danne da mit geschehen ist âne alle geverde. und wande
 wir die vorenanten herren und stette allesament gelobet hant in gûten truwen alles
 daz zû haltende und getruweliche zû vollefûrende, daz da vorgeschriben stat, so hant
 15 wir dez zû einem urkûnde unsere ingesigele allesament an disen brief gehencket.
 der wart gegeben an dem ersten fritdage vor sante Nicolaus dage des heiligen bischofes
 in dem jare, da man zalte von gotz gebûrte drûtzehnhundert jare und nûntzig jare.
 und sint dirre briefe drie gliche: der einre bi uns Friederich bischof zû Strazburg,
 der ander bi uns dem vorenanten Rûdolf appet zû Murbach und lantvogte und dez
 20 riches stetten in Elsas und der dritte bi uns der stat zû Strazburg blibent.

1391
April 25.

Dec. 2.

Dec. 6.

Nachschrift: Dis wurt also uff disen hûtigen sant Nielaus tag gebotten und
 verkûndet in allen des byschofes stetten unde gebieten und in allen riches stetten
 in Eylsasz, daz man dis aldo und hie hinnanfûrder vestekliche halten sol zû gleicher
 wise, alz do vor gelesen ist, wande man es umbe und umbe also halten wil.

Str. St. A. Monnaie lad. 24 nr. 2. cop. ch. coev.

1618. Gôtze von Grostein der jûnger und Claus von Grostein rittere gevettere
 schwören der Stadt Strassburg Urfehde wegen der Sache, da . . . die erbern wisen
 der meister und der rat Thoman von Grostein ritter unsern vetter und uns anegriffen
 unde gefangen hant. geben des nehesten frytages vor dem sunnentage Letare zû
 30 mittenvasten des jores . . . 1391. **1391 März 3.**

Str. St. A. AA. u. 1417. or. mb. l. pat. c. 8 sig. pend.

1619. Zebische von der Witenmûln verkûndet, dass er aus der Gefangenschaft
 der Stadt Strassburg bis zum 8 September entlassen sei, und verpflichtet sich unter
 Stellung von Bûrgen, an dem genannten Tage in die Haft zurückzukehren.¹ geben
 35 an dunrstage nach unsere frowen tage der erren des jores . . . 1391.

1391 August 17.

Str. St. A. Abt. IV u. 46. or. mb. l. pat. c. 4 sig. delaps.

¹ Unter V. C. G. K. u. 23a. liegen Urkunden gleichen Inhalts vor: 1) vom Michelstage für die Frist
 bis zum s. Martinstag u. 2) vom Mittw. vor s. Martin (c. 4 sig.) für die Frist bis Hilarentag sowie
 40 3) unter Abt. IV u. 46 v. s. Jergen obent 1392 für die Frist bis Johanstag de teuffers.

1620. *Bischof Friedrich von Utrecht an den Rat von Straßburg: bittet, seinem Diener Luto Frieden zu gewähren, da dessen Spottlieder auf Straßburg doch nur die Antwort auf viel ärgere Straßburger Lieder auf ihn den Bischof gewesen seien.*

Deventer [nach 1393].¹

Unse vrientlike gruit voirscreben. eerbere gūede vriende. in dien tiden, doe wy tiegen u in orloge ende in kryge weren, worden in der stad van Straesburgh vele smeliker sprūeke ende lyede gemaiet op ons, onse hulpere ende vryende, daer Luto ons dyenre oic sprūecke ende lyede teghen makede van onsen gehete, die doch bescheydeliken begrepen syn. ende, als wy verstaen, wert Luto angebracht und gewatent, dat hi hem voir u ende voir die uwe hūede, want ghi hem ongunstich zyt omme der zacken wille voirscreben, des wy doch nyet woil geloeven enkonnen, want wy u of den uwen synt, dat wy voir ons ende voir alle onse dyenre onerdragen ende gezwoent syn noede enygen krodht of hynder mit ongelike doen solden. ende begheren daerome an u, dat ghi den vorscreben Luto uyt dyer vrūchte(!) ende anxte wilt laten, soi dat hi ons ende anders syne herrn vrylike dyenen ende veldes ende straten sonder anxt van u moeghe gebrūken, dat wy tiegen u ende die uwe, of sy onser erghent bedorften, gerne voir oeghen willen hebben. ende hier af wilt ons uwe bescreven antworde senden by desen bode. got sy mit u. gescreven tot Deventer des manendags na den sonnendage vocem jocunditatis.

[*In verso*] An den eerberen meisteren ende raet der stad van Straesborgh unsen gūeden vrienden.

Str. St. A. AA. 1414 nr. 13. or. ch. l. cl.

1621. Schwartz Reinhart von Sickingen,² Amtmann zu Lauterburg, bekennt, dass Götze Bösebast, Schultheiss zu Lauterburg, zwischen ihm und der Stadt Strassburg einen Frieden bis S. Johanstag beredet habe, und dass er denselben getreulich halten wolle geben zu Luterburg uff den wiszen sūndag anno 1394.

Lauterburg 1394 März 8.

Str. St. A. Abt. IV u. 71-72. or. ch. l. pat. c. sig. i. v. impr. delet.

1622. Bischof Wilhelm von Strassburg verkündet, dass er eine Sühne gemacht habe zwischen der Stadt Strassburg und Gerhart Schoup. geben zū Mollisheim uff zinstag nach des heiligen crützes tag als es funden wart in dem jare 1395.

Molsheim 1395 Mai 4.

Str. St. A. AA. 1418. or. mb. l. p. c. 3. sig. pend.

1623. Pabst Bonifaz an Strassburg: bittet Ludwig von Lichtenberg zu veranlassen, die drei Lütticher Cleriker Reynerus de Meckenborgh, Arnoldus Jonchere und

¹ Weil bis zur Mitte des Jahres 1393 Friedrich noch Bischof von Straßburg war, vgl. oben z. B. nr. 775, nr. 783 u. a.

² Vgl. oben nr. 811.

Wynandus de Mosa, welche er überfallen und gefangen gesetzt hat, wieder frei lasse, damit sie ihre Reise nach Rom fortsetzen können. datum Rome apud Sanctum-petrum VII id. junii pontificatus nostri anno VI. *Rom 1395 Juni 7.*

Str. St. A. V. D. G. u. 88. or. mb. l. p. c. bulla plumb.

5 1624. Schwartz Rudolf von Andela, bischöflicher Vogt des Districtes Molsheim, und der bischöfliche Prokurator Gerhard von Dachstein nebst Vertretern der bischöflichen Ortschaften: Molsheim, Börsch, Mutzig, Dachstein, Bischofsheim bei Rosheim, Sulz, Ergersheim, Ernolsheim bekennen, dass mit ihrem Wissen und Zustimmung Bischof Wilhelm der Stadt Strassburg für eine Schuld von
10 2000 *fl.* den., die noch von der 10000 *fl.* Schuld seines Vorgängers Bischof Friedrich herrühre, die Steuer und Bette in den obengenannten Orten bis zur völligen Zahlung der Schuld verpfändet habe. actum 4 kal. sept. anno 1395—16 kal. mart. anno 1396. *1395 August 29—1396 Febr. 14.*

Str. St. A. AA. u. 1425. or. mb. l. pat. c. 8 sig. pend.

15 1625. Swartz Rudolf von Andelo vögt zü Mollesheim und pfleger in der pflege zü Bernestein, ich Burgkart Humbel von Stöffenberg vögt zü Ortenberg und ich Johans von Kagenecke hofemeister rittere verjehent: . . . inbetreff des zwischen Bischof Wilhelm, dem Decan Volmar von Lützelstein und der Stadt Strassburg abgeschlossenen Vertrages, dass sie . . . alle die stücke, puncten und artickele, die in
20 den selben briefen von unserre ambahte wegen verschriben stant, gesworn hant, stete zü haltende und ze vollefürende one alle geverde. geben an dem nehesten fritage vor dem sunnentage . . . Judica do man zalte 1396. *1396 März 17.*

Str. St. A. AA. u. 1422. or. mb. l. pat. c. 3 sig. pend.
Ebenda Urk. gleichen Inhalts von Burckart von Landesperg.

25 1626. Burkard Humbel von Stouffenberg, bischöflicher Vogt zu Ortenberg, Ulrich Krese, bischöflicher Procurator des Districtes Ortenberg, sowie Einwohner der bischöflichen Ortschaften: Oberkirch, Renchen, Griesheim, Appenweier, Ulm, Achern und Sassbach bekennen, dass mit ihrem Wissen und Zustimmung Bischof Wilhelm der Stadt Strassburg für eine noch von seinem Vorgänger Bischof
30 Friedrich aus der Schuldsomme von 10000 *fl.* den. herrührende Schuld von 4000 *fl.* den. die Steuer und Bette in obengenannten Orten verpfändet habe bis zur völligen Bezahlung dieser Schuld. actum 2 id. sept. 1395—5. id. junii anno 1396.

1395 September 12—1396 Juni 9.

Str. St. A. AA. u. 1425. or. mb. lit. pat. c. 5 sig. pend.

35 1627. Johann von Lichtenberg¹ bekennt für sich und seine Erben, keinerlei An-

¹ Derselbe u. sein Bruder Ludweig, Domherr z. Straßb., schließen mit der Stadt einen Burgfrieden wegen ihrer Burg u. Stadt Lichtenau. 1399 mentag nach s. Andrestag. *Str. St. A. AA. u. 1792. or. mb. c. 3 sig. pend.* *1399 Dec. 1.*

sprüche und Forderungen mehr an die Stadt Strassburg zu haben. geben an der
nehesten mitwochen nach sant Ulrichs tage 1396. 1396 Juli 5.

Str. St. A. AA. u. 1693. or. mb. l. pat. c. 1 sig. pend.

1628. *Graf Friedrich von Hohenzollern an Straßburg:*² *bittet um Entsendung*
zweier Ratsfreunde zu einer Tagleistung in Erbschaftssachen. 1396 Juli 7.

Von uns grauff Ffritz von
Hohen Zolr dem eltern.

Unser grûs und waz wir gâtz vermugen voran. lieben die von Strauszburg,
maister und raut. wir bitten uch iemer durch unsers dienstes willen und alle, die wir
sin erbitten múgen, daz ir uns wellent lihen úwers rautes zwen oder dry gen Rott- 10
wil zû ainen tag, da unser wip und grauff Hainrich von Ffürstenberg tag la(i)sten
wellent von ires bruder erbes wegen, grauff Hansen sáligen von Ffürstenberg, won ir
daz grauff Hainrich langzit entwert und rôplich genomen hant. dez sint auch fúnff
ainen gemain komen uff unser genádigen herrschaft landvogt herr Engelharten von
Winsperg, won uns der ainen tag ze baiden siten verkúnden sol hiezwúschen und 15
sante Jacobs tag ahtag vorhin. . lieben die von Strauszburg, haben wir ie wider uch
getân oder ir wider uns, daz ist doch in uns gantzlich abe, daz getrawin wir, ez
sige uch auch, und wollen uch ez wider dienen, wazû ir unser gerúchent, daz wir
getûn múgent, won ir uns doch lieber wissent und horent unsern gelimpff und un-
gelimpff, reht und unreht denhain unser nauchgebur. lieben die von Strauszburg, 20
wellint ir uns daz ze lieb tûn, so land uns dez uwer verschriben antwurt wissen
by disem botten, so wellen wir uch zu genûg enbieten uff den tag ze koment.
datum feria sexta post Údalrici episcopi anno domini etc. 96.

[*In verso*] Den ersamen wísen wólbeschaidenn maístern und raut der statt zu
Strauszburg. 25

Str. St. A. Abt IV, 22. or. ch. l. cl.

1629. *König Karl VI. von Frankreich an Meister und Rat von Straßburg:*
hat ihre Briefe erhalten, versichert sie seines Interesses an allem Gemeldeten, be-
sonders an dem Schicksal der bei Nicopolis gefangenen Straßburger und beglaubigt
den Ueberbringer des Briefes zu mündlichen Mitteilungen. Paris [1397] Mai 13. 30

Karolus dei gratia Francorum rex nobili viro Johanni Zorn alias de Eckerich¹
militi magistro et consulibus civitatis Argentinensis amicis nostris carissimis cum
intima dilectione salutem. amici carissimi. litteras vestras nuper per dilectum conci-
vem vestrum Johanem Michaeus (?) ad nos missas vestra noverit amicitia recepisse

¹ Vgl. oben nr. 435 d. Brief Rottweils úb. Fried. v. Hohz. ú. nr. 440 d. Sühnebrief Fried.'s mit
Straßb. 35

² Joh. Zorn-Eckerich war 1397 Stettmeister.

contentaque in eisdem ac omnia et singula, que idem Johannes parte vestra nobis referre voluit audivisse mentionem inter cetera facientem super nonnullis proceribus ac viris nobilibus civitatis vestre, qui lamentab(i)li conflictui jam dudum in Bulgaria deprope villam Nicopoli, proth (!) dolor, in tanta strage christianorum commissa inter-

5 fuerant, sub potestate perfidorum Turcorum et potissime in Bruxia captivitatis jugo detentis et miserabiliter laqueatis.¹ quare non lateat eadem vestra dilectio, nos semper erga quevis sua rogata paratos fore, prout hec et alia prefatus concivis vester harum portitor, cui in dicendis fidem adhibere velitis, orethenus vobis latius referet parte nostra. datum Parisius (!) die XIII maii.

[*Auf d. Bug*] J. d'Aunoy.

Str. St. A. V. D. G. Bd. 84.³ or. mb. l. cl. (ohne Adress. i. verso).

1630. Johans Klobelouch der Meister und der Rat von Strassburg an Basel:
 . . . also wir úch nehest schribent² so getane mere, also uns von Franckefurt har
 uff embotten waz, und wir úch schribent, befúndent wir dovon út fúrbasser, wolten
 15 wir úch ouch lassen wissen, also hat uns Lawlin Lentzelin uff hute prime zijt ein
 brieff verschriben von des tages wegen zú Franckefurt, des wir úch ouch aber ein
 abschrift har inne sendent verslossen, das ir vch darnoch wissent zu rihtende.
 datum die dominica ante diem sancti Laurentii martiris. [1397 August 5.]

Basel St. A. Neb. reg. Cg. III n. 239. or. mb. lit. cl.

1631. Saarbúrg an Strassburg: lant úwer wiszheit wiszen, daz wir gebotschaft
 sint von unsern gúttén frúnden, daz uf disen súndag zú naht ein folk ligen súlle zú
 Herbetzheim und zú Rymelingen und uf disen mondag in Elzas ziehen welle
 20 geben uf sundag noch vescher zit anno 1397. 1397.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. or. ch. l. cl.

1632. Meister und Rat von Straßburg quittieren über den Empfang von 2000
 Gulden, als Teil einer Schuld des verstorbenen Bruno von Rappoltstein an die Stadt.
 1398 März 13.

Wir Lienhart Zorn genant Schultheizz der meister und der rat von Strazburg
 kúndent mengelichem mit disem briefe, das uns Úlrich von Altenkastel und Peter
 30 von Schutter gegeben, geantwurtet und bezalt habent 2000 guldin von der drier
 tusedt guldin wegen, die der durchlúhtige, hochgeborne fúrste und herre hertzoze
 Lúpolt hertzoze zú Ósterrich etc. unser gnediger herre uns und etlichen unsern
 burgern schuldig und verfallen waz zu gebende zú unser frówen tage der lichtmessen
 nehest vergangen von der schulden wegen, die derselbe unser herre der hertzoze uf
 Febr. 2.

¹ Vgl. hierzu oben nr. 1218 u. 1229, die sich ebenfalls auf Strassb. Bürger, die der Schlacht v. Nicopolis a. 1396 beiwohnten, beziehen.

² Vgl. oben nr. 1270 Brief v. 1397 August 2.

sich verfangen het uns zu bezalende vür den edeln seliger gedehntnisse herren Brunen von Rappoltstein.¹ und sagent ouch wir vür uns, unser burgere, den die schulden zugehörent und vür alle unsere und ire nochkommen den obgenanten unsern gnedigen herren, hertzoze Lütbolden zu Osterriche, sine erben und nachkommen der zweyer tusent güldin, die uns uf dise zit also bezalt sint, quit, lidig und lozz. und zû eim urkunde so hant wir unser stette ingesigel getan drucken zu rücke uf diesen brief. datum feria quarta proxima post diem seti Gregorii pape anno 1398.

1398 März 13.

Str. St. A. V. C. G. K. u. 23 c. or. mb. c. sig. impr. del.

1633. Johann von Mülnheim Rechberg an Johann Bock [Stettmeister] in Strassburg: wisse, daz die herren von Bitsch eine huffunge hont uf samstag und sich veste beworben hant. geben uff mitwoche noch Agli (?) 1398.

1398.

Abt. IV, 72. lad. 28. or. ch. l. cl.

1634. Lienhart Zorn genant Schultheiz² der Meister und der Rat von Strassburg an den Bürgermeister und den Rat zu Basel in Sachen der Bitscher Fehde³ . . . wir hant uch vor verschriben und verkündet, in welcher mossen wir mit allen herren von Bytsche ein tag leistetent zu Buckenheim vor dem hochwürdigen fürsten und herren herren Frideriche ertzbischofe zu Colne, und wie sie uns aldo eren und rehtes uzgingent, als uch das noch wol indengkig ist, des wir getruwen. darnoch so hat der durchlühtige hochgeborne fürste und herre hertzoze Rūpreht pfaltzgraß by Rine des heiligen römischen riches öbirster truhssesse und hertzoze in Peyern sin erbern botten zû uns geschicket und uns geton bitten und ouch verschriben, das wir die unsern zû eime tage gen Germersheim zu ime gegen den herren von Bytsche schicken wolent, so wolte er sich mügen, obe er uns verrihten möhte; demme habent wir des tages gevolget und hant zu sinen gnoden gen Germersheim unser erbern botten mit des erwürdigen herren herren Wilhelms byschoffs zu Strazburg botten geschicket und uf die mitwoche vor dem heiligen palmtage nehest vergangen mit allen herren von Bytsche ein tag aldo geleistet. und noch vil reden, die sich uf dem tage wider und vür verließent, so hant unser erbern botten vor dem voren. herren, dem hertzozen die kerunge, die uns die herren von Bytsche billiche detent, underwegen gelossen und hant allen herren von Bytsche gebotten reht zu tände umbe alles das, daz sy uns semetliche oder besunder ane zu sprechende habent, waz wir in von eren oder rehtes wegen tun sollent also, das si uns des glichen an stund hinwider deten und uns das versichertent, das wolten wir in ouch hinwider tun. das hant sy

¹ Hiernach ist der Tod Bruno's früher anzusetzen als 14. Mai, welches Datum Albrecht (Rapp. Urkb. II, nr. 612) nach einer Notiz im Colm. Arch. giebt.

² Meister 1398.

³ In Abt. IV nr. 29 findet sich ein, 465 ritterliche und fürstliche Namen umfassendes Verzeichnis aller der Widersager Strassburgs in dem Kriege der Stadt mit dem Herrn von Bitsch, deren Absage-Briefe dem Rate in den Jahren 1397 und 1398 vorgelegt sind (presentate sunt).

von uns vor dem vorgn. herren dem hertzoze uz geslagen. dis verkunden wir uwere
güten fründschaft. were das ir von ieman üt anders hortent, das ir daz nit gelöbent,
denne es sich in der worheit also vindet, alse wir úch schribent und uns des ver-
antwortent, alse wir úch besunder getruwent, das wellen wir gern umbe úch zu
5 widerdienende haben. datum feria quarta proxima post dominicam Palmarum.

[1398 April 3.]¹

Basel. St. A. Neb. Reg. G. III nr. 259.

1635. Burekart von Wangen dem man spricht von Altdorff bekennt, dass er vor
Meister und Rat das Strassburger Bürgerrecht erhalten und beschworen habe. geben
10 samestag nach s. Martins dage 1398. 1398 November 16.

Str. St. A. G. U. P. u. 272. or. mb. l. c. 1 sig. pend.

1636. Herzog Przemislaw an Strassburg. geben zu Mencz am sunabende
noch Valentini. Mainz [1400 Februar 21.]²

Str. St. A. AA. 113. or. ch. l. cl.

1637. Wilhelm Metziger, der Ammeister, und Heinrich Kranich, Ulrich Gosse
und Rûlin Barpfennig, Altammeister, entscheiden auf Antrag einen Streit der Obesser
und Altgewänder, der entstanden, weil erstere auch «kouffent und verkouffent gewant,
mentel, rücke, sleyger, harnesch, hemed, brüche und ander dinge» und letztere auch
handeln mit «obesz, hünre, kese und eyger und des glich», dahin, dass jeder bleiben
20 soll bei seinem einmal gewählten Handwerk «und ouch mit der geselleschaft, mit den
er das antwergk tribet, liep und leit liden zû der stûben und in gehorsam sin zu
allen iren dingen als ouch die andern one alle geverde. wer es ouch, das dhein
obesers und kesers frowe, der von den grempern zu den altgewendern yegenote
kumpt, obesz, kese, hünre und desglich veil wolte haben, die mag es wol tûn mit
25 sollichem unterschide, das si den gremppern und obessern dovon zûr wochen einen
pfennig in zur buhsse sol geben. und wer es, das die grempper den pfennig zûr
wochen zu gebende in selber abliessent, so solltent der altgewender frowen, die also
zû in komment, diwile sie obesz oder der vorgn. dinge glich, das der grempper
antwergk zû gehôret, veil habent und tribent und nit vûrbasser, alles ungeverliche,
30 doch mit beheltnisse meistere unde reten der stette zû Strasburg etc. geben an
dem nehesten mentage vor unser frôwentag der jûnger in dem jare 1400.

1400 September 6.

Str. St. A. G. U. P. u. 11. or. mb. c. 4 sig. pend. delaps.

¹ Vgl. oben nr. 1351.

25 ² Das unter diesem Datum i. D. R. A. III nr. 122 gedruckte Stück ist oben S. 9 nr. 17 Anmerk. gegeben, weil es (nach Quidde, Stdtb.) nicht ins Jahr 1400 sondern 1381 gehört.

1638. Probst Rülman von Allerheiligen im Schwarzwalde bekennt, dass er vor Meister und Rat das Bürgerrecht empfangen und beschworen habe für 10 Jahre. geben uff donnerstag vor . . . do man zalt 1400. 1400.

Str. St. A. G. U. P. u. 272. or. mb. (stark beschädigt) c. 1 sig. pend. delaps.

Originale sind nachträglich im hiesigen Archiv gefunden zu folgenden Stücken, die oben nach Copien, Briefbüchern u. drgl. oder nach Originalen anderer Archive mitgeteilt sind:

- Zu nr. 157. (1383 Nov. 24) G. U. P. 222/23 u. or. mb. lit. pat. c. 3 sig. pend.
 Zu nr. 348. (1387 Febr. 7) V. D. G. u. 88. or. mb. c. bul. delaps.
 Zu nr. 425. (1388 Febr. 17—24) Abt. IV u. 122^a. or. mb. l. pat. c. 2 sig. pend. ¹⁰
 delaps. (rot u. grün.)
 Zu nr. 665. (1392 Mai 22) V. C. G. K. u. 23^b. or. mb. c. 1 sig. pend.
 Zu nr. 751. (1393 März 16) Abt. IV u. 131—132. or. mb. c. 1 sig. pend.
 Zu nr. 803. (1393 October 19) AA. 113 u. or. mb. c. 1 sig. pend.
 Zu nr. 817. (1394 Januar 2 geben off den fritag nach dem jarestage) G. U. P. lad. ¹⁵
 166. or. mb. l. pat. c. sig. pend. mut.
 Zu nr. 1402. (1398 Juli 11) AA. 1421 u. or. mb. l. pat. c. 2 sig. pend.
 Zu nr. 1446. (1398 Nov. 19) V. C. G. K. u. 38. or. mb. l. pat. c. 10 sig. pend.
 Zu nr. 1497. (1399 Aug. 28) und andere (nicht aufgenommene, aber oben S. 774 An-
 merk. 1 nach Copialbuch erwähnte) Herrensteiner Urkunden. V. C. G. K. u. 38. ²⁰
 or. mb. c. sig. pend.
 Zu nr. 1586. (1400 Nov. 8) AA. 4 u. or. mb. c. 1 sig. delaps.